



Eine Ausstellung surrealistischer Arbeiten ist derzeit im Städtischen Gymnasium Petershagen zu sehen. Hier der Beitrag von Knut Dreyer mit dem Titel „Tür“  
Foto: privat

## Kyffhäuser in Maaslingen blicken auf neun Jahrzehnte zurück: Faß Bier zu Kaisers Geburtstag

Jubiläumsfeier und Stadtverbandsfest am morgigen Sonnabend / Aus der Chronik

Petershagen-Maaslingen (bre). Anlässlich ihres 90jährigen Bestehens führt die Kyffhäuser-Kameradschaft Maaslingen am morgigen Sonnabend, 28. Januar, 20 Uhr, das Kyffhäuser-Stadtverbandsfest im Saal der Gastwirtschaft Rathert in Meßlingen durch. Die einzelnen Kameradschaften der Stadt Petershagen treten dazu mit ihren Fahnenabordnungen an. Neben den Kameradschafts-Vereinen sind der Kreisvorstand der Kyffhäuser, der Bürgermeister, Maaslingens Ortsvorsteher Wilhelm Horstmann und die Maaslinger Kulturgemeinschaft mit den örtlichen Vereinen eingeladen. Nach einer Totenehrung und Ansprachen wollen die Kameradschaften bei Tanz und Unterhaltung gesellige Stunden verbringen.

Rückblickend auf die Vereinsgeschichte der Maaslinger Kyffhäuser-Kameradschaft, die 1893 als Kriegerverein gegründet wurde, sei berichtet, daß der Verein in der damals alten Gaststätte Kanning, die nach dem Neubau noch heute Vereinslokal ist, mit etwa 20 Mitgliedern gegründet wurde. Gegenüber heute war es seinerzeit

Bedingung, daß sich die Mitglieder aus ehemaligen Kriegsteilnehmern bzw. aktiv Gedienten zusammensetzten. So hatten auch seinerzeit einige Mitglieder den Krieg 1870/71 erlebt.

Der Gründungsvorstand setzte sich aus dem 1. Vorsitzenden Heinrich Oetting, stellv. Vorsitzendem Ferdinand Schäfer, Schriftführer Christian Kleine, stellv. Schriftführer Christian Kanning, Rendant Heinrich Kanning, Kassierer Wilhelm Westermann sowie dem Rechnungsausschuß Friedrich Finze, Christian Homann und Heinrich Hilgemeier zusammen. Von 1901 bis 1914 war Christian Kleine Vorsitzender.

Alljährlich wurde am 27. Januar mit dem Verein und dem ganzen Dorf Kaiser Wilhelms Geburtstag gefeiert. In der alten Gaststätte Kanning ging es auf der Deele dann hoch her. Die Frauen bekamen Kaffee und Kuchen, die Männer ein Faß Bier. Wie am 27. Januar 1910 protokolliert, so wurden dafür aus der Kasse 30 Mark für Bier und 20 Mark für Branntwein bewilligt. Bis 1934 wurden diese Feste gefeiert.

Auch im Ersten Weltkrieg kam die Vereinsarbeit nicht zum Erliegen, obwohl der Vorsitzende im Krieg stand. Laut Protokoll legte Rendant Kanning 1924 nach der Geldentwertung 5 RM in die Vereinskasse, um die Kameradschaft existenzfähig zu erhalten. Heinrich Buhre hatte den Vorsitz ab 1914 übernommen und blieb Vorsitzender, bis die Kameradschaft durch die NS-Regierung 1943 verboten wurde. Fahne und Gewehre wurden an einem sicheren Platz verwahrt.

Trotz der Kriegs- und Nachkriegsjahre ging der Gedanke an eine Neugründung der Kameradschaft nicht unter. Am 18. September 1959 waren 15 Kameraden bereit, die Neugründung im Gasthaus Kanning vorzunehmen. Nachdem Gastwirt Wilhelm Kanning aus dem letzten Krieg nicht zurückkehrte, fand die Kameradschaft durch die Gastwirtin Marie Kanning und die Familie Hoppe bis auf den heutigen Tag Unterstützung. Erster Vorsitzender war seinerzeit Wilhelm Schwier Nr. 2, zweiter Vorsitzender und Kommandeur Heinrich Westermann Nr. 8, Kassenerführer Wilhelm Haake Nr. 9 und Schriftführer Wilhelm Pooos Nr. 32. Infolge Krankheit legte Vorsitzender Wilhelm Schwier 1963 sein Amt nieder, und zweiter Vorsitzender Heinrich Westermann Nr. 8 übernahm den

Vorsitz. Von 1966 bis 1974 war Wilhelm Knöchelmann Vorsitzender, der dieses Amt aus Gesundheitsgründen an Alfons Barndt abtrat. Dieser übergab den Vorsitz 1978 an Kurt Herrmann, der bis zu seinem Unfall 1982 die Kameradschaft führte. Der frühere Vorsitzende Alfons Barndt übernahm dann wiederum den Vorsitz. Zweiter Vorsitzender ist August Büsching, erster Kassierer Hans-Günter Arntz, Schriftführer Manfred Schmidt und Schießwart Günter Ruch. Die Kameradschaft zählt heute 50 Mitglieder, 40 Männer und zehn Frauen. Zu erwähnen sei noch, daß 1975 eine neue Fahne geweiht wurde, da die alte während der Ruhezeit gelitten hatte.



Petershagen

## Ausstellung surrealistischer Objekte Petershäger Gymnasiasten zeigen bis Mittwoch ihre Arbeiten

Petershagen. Das Städtische Gymnasium Petershagen zeigt seit einigen Tagen surrealistische Objekte, die in vier Kunstkursen der Jahrgangsstufe 12 unter den Kunstlehrern Helga Schmidt-Kalberg und Hans Luckfiel entstanden sind. Die Ausstellung, die noch bis zum kommenden Mittwoch, 1. Februar, vormittags zu sehen ist, befindet sich im Ergeschoß des Neubaus. Eltern und sonstige Interessierte sind herzlich eingeladen.

Der Surrealismus wurde in den schulinternen Lehrplan der Jahrgangsstufe 12 aufgenommen, weil er als Kunstströmung noch heute einen starken Einfluß auf die zeitgenössische Kunst ausübt. Neben der Analogie von Werken bedeutender Meister wie Dalí, Magritte, Ernst, Tanguy und Meret Oppenheim stellten die Schüler Übungen zur Methode der zufälligen Bildfindung an, wie Breton sie in seinem „Surrealistischen Manifest“ aus dem Jahre 1926 als „Automatismus“ fordert. Auf eine in

Collage-Technik und Federzeichnung hergestellte großformatige Arbeit folgte die Produktion surrealistischer Objekte, die die Schülerinnen und Schüler mit viel Phantasie in Angriff nahmen. Das in seiner Gesamtheit in der Ausstellung überwältigende Ergebnis überraschte selbst die jungen Künstler und Kunstlehrer.

Die beiden nebenstehenden Abbildungen sollen einen Einblick in die entstandenen Arbeiten geben. Sie tragen die Titel „Tür“ und „Schädelblume“ und sind von Knut Dreyer und Petra Hase hergestellt worden. Während die „Tür“ an ein besonders von Magritte häufig verwendetes Prinzip, das Vertauschen von Innen und Außen, erinnert, wurden bei der „Schädelblume“ gewohnte Gegenstände aus ihrer Umgebung gerissen und neu kombiniert. Die besondere neue Bildwirkung entsteht einerseits durch diese Kombination, andererseits aber auch durch den starken Symbolgehalt der verwendeten Gegenstände, wie z. B. der des Schlüssels.



Einen neuen Vorstand wählte der CDU-Stadtverband Petershagen in seiner jüngsten Versammlung. Auf unserem Bild in der ersten Reihe v. l.: Heinz Aumann, Dr. Barbara Steinbock, Horst Giese und Hermann Lichtsinn; stehend v. l.: Meßlingens CDU-Ortsverbands-Vorsitzender Heinrich Kruse, stellv. Bürgermeister Helmut Schrage, Bürgermeister Wilhelm Krömer, Ratsmitglied Walter von der Ahe und Fraktionsvorsitzender Heinrich Tegmeier.  
MT-Foto: ilu

## Bürgermeister Krömer erneut Spitzenkandidat

CDU-Stadtverband Petershagen wählte neuen Vorstand / Vorsitzender Horst Giese bestätigt

Petershagen-Meßlingen (ilu). Die Geschlossenheit, mit der die CDU in Petershagen hinter ihrem Bürgermeister Wilhelm Krömer steht, wurde erneut offenkundig, als es am vergangenen Mittwochabend bei der Stadtverbandsversammlung im Saal der Meßlinger Gaststätte Rathert um die Wahl des Spitzenkandidaten für die Kommunalwahl im Herbst ging. Einstimmig fiel erneut das Votum auf den Kreisverbandsvorsitzenden der Union, der seit der Gebietsreform Petershagens Stadtoberhaupt ist. Ähnliche Anerkennung fand auch die Arbeit des Stadtverbands-Vorsitzenden Horst Giese, der bei der Neuwahl des Vorstands 90 von 92 abgegebenen Stimmen bei zwei Enthaltungen auf sich vereinigen konnte. Als die vier stellvertretenden Vorsitzenden bestätigte die Versammlung Frau Dr. Barbara Steinbock, Heinz Aumann, Hermann Lichtsinn (zugleich Schriftführer) und Heinrich Wehking (Schatzmeister). Außerdem gehören dem Vorstand des CDU-Stadtverbandes Bürgermeister Krömer, sein Stellvertreter Helmut Schrage und Fraktionsvorsitzender Heinrich Tegmeier dem Amt an.

An die Bundestagswahlen im März vorigen Jahres erinnerte Stadtverbandsvorsitzender Horst Giese in seinem Rechenschaftsbericht. Die damals in Petershagen errungenen 40,9 Prozent der Stimmen seien das seit langer Zeit beste Ergebnis. Auf die Mitglieder-Entwicklung eingehend, konnte Horst Giese mitteilen, daß der Stadtverband Petershagen bereits seit 1975 der mitgliederstärkste im Kreisgebiet ist. Diesen Stand gelte es jetzt durch verstärkte Werbung auszubauen, denn der Mindener Stadtverband sei schon dicht auf den Fersen. Stellvertretend für alle Ortsverbände nannte er in diesem Zusammenhang die Ortsunion Döhren, die es unter ihrem Vor-

sitzenden Karl Lange in den zehn Jahren ihres Bestehens auf mittlerweile 60 Mitglieder gebracht habe. Während die Frauenvereinigung mit Frau Dr. Barbara Steinbock an der Spitze vorbildliche Arbeit leistete, erweise sich die Junge Union als Sorgenkind, da einige führende Mitglieder weggezogen, im Studium oder bei der Bundeswehr sind.

Zum bevorstehenden Wahlkampf erklärte Horst Giese, daß die Schwerpunktaussage der CDU in Petershagen die sparsame Haushaltswirtschaft zum Inhalt haben werde. „Wir haben einen ausgeglichenen Etat, auf den man stolz sein kann“ betonte der Stadtverbandsvorsitzende und

führte die niedrigen Hebesätze an, die z. B. mit 300 v. H. bei der Gewerbesteuer wesentlich unter denen der Nachbarstädte rangieren. Außerdem liege man mit der Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 823 DM deutlich unter dem Landesdurchschnitt mit 1465 DM und zudem im Vergleich mit anderen Kommunen an der unteren Grenze.

Aufgabe aller Mitglieder müsse es jetzt sein, appellierte Horst Giese abschließend, den Bürger von der Politik der CDU zu überzeugen, die vernünftig sei und für die es keine Alternative gebe. Seit elf Jahren trage die CDU die Hauptverantwortung für Petershagen und habe daher großen Anteil daran, daß die Stadt ein Jahrzehnt nach der Gebietsreform so gut dastehe.

Eine positive Bilanz der von Horst Giese angesprochenen Jahre zog dann Bürgermeister Wilhelm Krömer. Nach der Gebietsreform, als aus 29 selbständigen Gemeinden die neue Stadt Petershagen gebildet wurde, habe die CDU mit ihrem Koalitionspartner FDP unverzüglich versucht, die Bürger aus der Resignation heraus neu zu motivieren. Erfolge zeigten sich schon bald, als man mit der Berufung von Ortsvorstehern als Mittler zwischen Bürger, Verwaltung und Rat sowie mit der Bildung von Kulturgemeinschaften Bürgernähe verwirklichte. Diese ortsnahen Kräfte, führte Krömer weiter aus, haben sich beispielsweise bewährt, als es darum ging, auf dem Schulsektor die Kollegstufe abzuwehren, so daß es nach wie vor in Petershagen Grundschulen, Hauptschulen, Realschule und Gymnasium gibt.

Als Meilensteine in der Stadtentwicklung nannte Bürgermeister Krömer den Aufbau eines leistungsfähigen Rettungswesens im Zusammenwirken zwischen Ärzten und dem DRK, das flächendeckende Angebot an Kindergärten, den Schulbusverkehr, der heute für alle Bürger geöffnet ist und dadurch eine gute Verkehrsversorgung in der 212 qkm großen Stadt ermöglicht, und die kulturellen Einrichtungen wie z. B. Stadtbücherei und Volkshochschule. Bei allen finanziellen Anstrengungen zur Verbesserung der Lebensqualität in Petershagen habe die Stadt dennoch vorsichtig gewirtschaftet, unterstrich Krömer. Schlagen 1973 bei der Neubildung der Stadt elf Millionen Mark an Darlehen zu Buche, habe sich dieser Betrag bis heute lediglich auf 17 Mill. DM erhöht, während die Pro-Kopf-Verschuldung von damals 793 DM innerhalb von elf Jahren nur auf 823 DM stieg. Neben sparsamer Haushaltsführung habe man sich außerdem bemüht, die Steuerhebesätze langfristig niedrig zu halten. „Es ist nicht unsere politische Aufgabe, dem Bürger tief in die Tasche zu greifen, um dann großzügig den Weihnachtsmann zu spielen. Das Geld muß beim Bürger bleiben“ betonte Krömer und trat in diesem Zusammenhang gegen eine Anhebung der Gewerbesteuer ein.

## Deponie Münchehagen geschlossen

Entscheid des OVG / Strafanzeige gegen Betreiberfirma

Münchehagen/Petershagen (ilu). Die im Herbst vorigen Jahres stillgelegte Sondermülldeponie Münchehagen darf nach dem gestern verkündeten Beschluß des Lüneburger Oberverwaltungsgerichtes auch weiterhin nicht mehr betrieben oder ausgebaut werden. In der Entscheidung des 9. Senats wird bemängelt, daß die Lagerstätte nahe der Petershäger Stadtgrenze seit 1976 ohne die erforderlichen planungsrechtlichen Voraussetzungen betrieben worden ist. Wie es in der Erklärung des OVG heißt, sind mit der Plangenehmigung des früheren Regierungspräsidenten in Hannover vom September 1976 weder die Abfalldeponierung auf dem vom neuen Polder IV im wesentlichen in Anspruch genommenen Grundstück des Deponiegebietes genehmigt, noch in der Erlaubnis alle relevanten Regelungen zur Anlage und zum Betrieb des Polders getroffen worden. Diese offenen Fragen können nach Auffassung des 9. Senats nur in einem weiteren förmlichen Planfeststellungsverfahren, das von der Bezirksregierung Nienburg durchzuführen ist, geregelt werden.

Mit ihrem Spruch gaben die Lüneburger Richter der Stadt Rehburg-Loccum recht, die den Landkreis Nienburg und die Bezirksregierung Hanno-

ver verklagt hatte.

Als einen weiteren juristischen Schritt will jetzt die Stadt Rehburg-Loccum Strafanzeige gegen die Betreiberfirma der Deponie Münchehagen erstatten, die im letzten Jahr in die Schlagzeilen geraten war, als dort erfolglos nach dem Seveso-Gift Dioxin gesucht worden war. Es bestehe der Verdacht, so erklärte der Anwalt der Stadt, daß Strafbestände der schweren Umweltgefährdung erfüllt seien. Wegen der von einem Gutachter bestätigten Undichtigkeit des Deponie-Untergrunds hatte die Stadt 1983 die Räumung der verfallenen Polder beantragt. In absehbarer Zeit, so wurde argumentiert, sei mit dem Austritt von vergiftetem Grundwasser zu rechnen. Dadurch würde dann aufgrund der Fließrichtung des Grundwassers insbesondere auch die Wasserversorgung im östlichen Bereich der Stadt Petershagen bedroht.

Ihre Bedürfnisse sehen die Rehburg-Loccumer Ratsvertreter durch die seit einigen Tagen vorliegende Erkenntnis bestätigt, daß in Münchehagen seit 1979 in großer Menge Asche einer Hamburger Müllverbrennungsanlage eingelagert worden ist, die angeblich mehr Dioxin-Anteile enthält als der Seveso-Staub.

**Möbel-Meyer**  
Einrichtungszentrum

Minden-Hahnen Königstraße 449 Telefon-Wahl 05 71 — 4 10 44

# Wohnideen, die gefallen und Preise, die begeistern!

Hier einige Beispiele:

## Rustikale Eßgruppe

mit massiv gedrechselten Gestellen, Sitz und Rücken gepolstert, 1 Sechseck-Tisch, 6 Stühle

# 998.-

## Altdeutsche Eßgruppe

Nußbaum antik. Die stilvolle Ausführung ist ein gutes Beispiel echter Wertarbeit, 1 Ausziehtisch 110 Ø, 4 Hochlehnerstühle

# 1698.-

Dazu finden Sie passende Sideboards und Vitrinen zu unwiderstehlichen Preisen.

Zeitgemäße Möbel — deren Wert höher ist als der Preis!